

Regenüberlauf ist auch Gewässerschutz

Der Entsorgungsverband Saar investiert im Haustadter Tal 30 Millionen Euro für die Regenwasserentsorgung.

VON ROMAN NIEDERKORN

HAUSTADT Rund 30 Millionen Euro will der Entsorgungsverband Saar (EVS) in die Regenwasserentsorgung im Haustadter Tal investieren. Dies gab EVS-Geschäftsführer Georg Jungmann anlässlich einer Projektvorstellung seines Verbandes zur Optimierung der Niederschlagswasserbehandlung durch den Bau eines Regenüberlaufbeckens und der Sanierung des Hauptsammlers im Beckinger Ortsteil Haustadt bekannt. Hierzu hatte der EVS interes-



Georg Jungmann
FOTO: BECKER&BREDEL

sierte Bürger an die Baustelle einzuladen. Jungmann konnte auch die Beckinger Landtagsabgeordnete Dagmar Ensch-Engel, den Gemeindebeigeordneten Hermann Josef Lang, den stellvertretenden Ortsvorsteher Klaus Peter Scheuren sowie Gemeinde- und Ortsratsmitglieder willkommen heißen.

In Kürze beginnt der EVS mit dem

ersten Bauabschnitt für die Sanierung des Hauptsammlers, der zur Abwasseranlage Rehlingen-Siersburg gehört. Dieser aus den 1970er Jahren stammende Hauptsammler verläuft, von Rissenthal und Oppen kommend, durch die Ortslage Haustadt in Richtung der Rehlinger Kläranlage. Für den gesamten Hauptsammler werden zurzeit weitere Sanierungsplanungen durchgeführt. Der Abschnitt in Haustadt mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Millionen Euro verläuft parallel zur Haustadter Tal Straße und reicht von der Lindenstraße bis in Höhe des Anwesens Nummer 205.

„Der überwiegende Teil der Sanierung erfolgt durch ein unterirdisches Vortriebsverfahren. Dieses bringt für die Anwohner deutlich geringere Beeinträchtigungen mit sich, als es bei der klassischen Bauweise der Fall wäre, da der Boden nicht aufgebrochen und keine Erdmassen hin und her bewegt werden müssen. Insgesamt kann jedoch nicht gänzlich auf Erdarbeiten verzichtet werden“, erklärte Jungmann. Für die hier anfallenden Lärm- und Verkehrsbeeinträchtigungen bat der Geschäftsführer die Bürger um Verständnis.

Die erforderlichen Rodungsarbeiten wurden zum Teil bereits im ver-

gangenen Winter ausgeführt, wobei noch weitere im nördlich Abschnitt geplant sind.

Bereits seit Ende Oktober 2017 laufen am Ortseingang von Haustadt die Bauarbeiten an einem neuen Regenüberlaufbecken. Das Becken, in das der EVS rund zwei Millionen Euro investiert, hat ein Speichervolumen von 350 Kubikmetern und befindet sich in unmittelbarer Nähe des Mühlbaches. „Das Gewässer profitiert sehr von der Maßnahme, da hier künftig auch bei Starkregen nur noch extrem verdünnte und damit unschädliche Abwässer abgeschlagen werden“, erläuterte Jungmann, „Allerdings könne das Becken bei einer extremen Niederschlagsmenge nicht die Funktion eines Hochwasserschutzes erfüllen“,

„Das Gewässer profitiert sehr von der Maßnahme, da künftig auch bei Starkregen nur noch extrem verdünnte und damit unschädliche Abwässer abgeschlagen werden.“

Georg Jungmann
EVS-Geschäftsführer

betonte er weiter. „Die Baumaßnahme dient der Bevölkerung und bringt die Gemeinde bei der langfristig angelegten Entwässerung ein Stück weiter“, hob der Gemeinde-



Die Baugrube für das neue Überlaufbecken mit den Maße 25x15x6 Meter hat das Wasser-Fassungsvermögen von 2500 Badewannen.

FOTO: ROMAN NIEDERKORN

beigeordnete Lang hervor, wofür er dem EVS seinen Dank aussprach. Dabei erwähnte Lang auch, dass die Gemeinde durch die Umlagenfinanzierung an den Kosten mit be-

teiligt ist. EVS-Projektleiter Thomas Meyer und seine Mitarbeiterin Beate Junk erklärten anhand von Schautafeln die technischen Details und die Zeitabläufe der Maßnahme.



Maximilian und Fabienne Müller sind die neuen Führungskräfte beim Löschbezirk Bardenbach.
FOTOS: ERICH BRÜCKER



Für 30 Jahre Löschbezirksführer sowie 18 Jahre Stellvertretender überreichte Ortsvorsteher Christian Ritz Wappenteller an Peter Müller und Markus Müller.

Nachwuchs übernimmt die Verantwortung

Im Löschbezirk Bardenbach der Waderner Wehr wurde jetzt ein neues Führungsduo gewählt.

VON ERICH BRÜCKER

BARDENBACH Mit dem Feuerwehrmann Maximilian Müller (21 Jahre) und der Feuerwehrfrau Fabienne Müller (24) hat der Löschbezirk Bardenbach der Freiwilligen Feuerwehr in Wadern ein neues und junges Führungsduo, das die nächsten sechs Jahre die Geschicke des Löschbezirks an der Prims leiten wird. 19 von 25 Feuerwehrangehörigen waren bei der Neuwahl der Führungsämter anwesend und haben dieses Duo unter der Versammlungsleitung des Stadt-Beigeordneten Manfred Paulus an ihre Spitze gewählt.

Zunächst gab es eine geheime Abstimmung zwischen beiden um das Amt des Löschbezirksführers. Maxi-

milian Müller erhielt hier 13 Ja-Stimmen, während Fabienne Müller sechs für sich verbuchen konnte, womit der Feuerwehrmann die Spitze des Löschbezirks einnimmt. Fabienne Müller wurde als einzige Kandidatin anschließend zur stellvertretenden Löschbezirksführerin mit 17 Ja-Stimmen bei jeweils einer Enthaltung und einer Gegenstimme gewählt.

Paulus händigte beiden die Ernennungsurkunden zu ihren neuen Positionen aus. „Die Jugendarbeit weiter intensivieren, dazu die bislang gute Kameradschaft weiter fördern“, nennt das neue Führungsduo die Ziele für seine Arbeit. Beide sind im Alter von acht Jahren in die Jugendwehr des Löschbezirks eingetreten, haben bislang die Ausbil-

dung zum Truppführer abgelegt, die dazu berechtigt, diese Führungsämter auszuüben. Froh werde man darüber hinaus über jeden Einsatz sein, den man nicht zu erledigen habe.

Beide wissen aber auch, dass sie in große Fußstapfen treten, denn es ist in der Geschichte der Waderner Feuerwehr wohl einzigartig, noch dazu ein Kuriosum: Maximilian Müller beerbt im Amt des Löschbezirksführers seinen Vater Peter, der 30 Jahre an der Spitze des Bardenbacher Löschbezirks gestanden hat. Seine Stellvertreterin Fabienne Müller beerbt ihrerseits ebenfalls ihren Vater Markus Müller, der ein Cousin von Peter ist und der 18 Jahre lang das Amt des Stellvertreters ausgeübt hat.

„Wir haben eine gute Kameradschaft im Löschbezirk gehabt, zu-

weilen schwierige Einsätze und Übungen gefahren sowie 1998 die Jugendfeuerwehr gegründet, die in diesem Jahr auf ein 20-jähriges Jubiläum zurückblicken konnte“, nennen Peter und Markus Müller Höhepunkte ihrer Führungszeit. Zudem wurde viel Wert auf einen hohen Ausbildungsstand gelegt.

„Mit der Ausübung dieser Ehrenämter habt ihr euch um unseren Heimatort verdient gemacht. Hierfür zolle ich euch im Namen aller Bürger Dank, Respekt und Anerkennung“, würdigte Ortsvorsteher Christian Ritz das ehrenamtliche Engagement der Florianjünger Peter und Markus Müller mit der Verleihung des Bardenbacher Wappentellers. Je einen Präsentkorb gab noch zusätzlich.

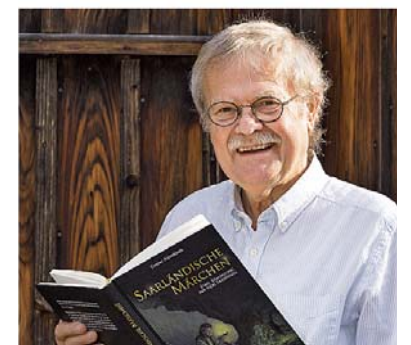
Erinnerungs-Matinee über das kollektive Gedächtnis

BECKINGEN (red) Eine Erinnerungsmatinee startet am Sonntag, 14. Oktober, 10.30 Uhr in der Beckinger Kulturwerkstatt, Nikolausstraße 6, Beckingen. Zu Gast ist der Ex-Beckinger Gunter Altenkirch. Gibt es ein kollektives lokales Gedächtnis? Eines, das nicht nur in Nostalgie schwelgt; sondern eines, das auch funktioniert und nicht gleich aussetzt, wenn mal sogenannte „dunkle Zeiten“ („des années noires“, wie die Franzosen dazu sagen) angesprochen werden? Eines, das sich wirklich erinnert, das festhält und wieder vor Augen führt, was war und geschah in einem abgesteckten Rahmen mit vertrauten (oder auch nur scheinbar vertrauten) Personen?

Unsere dörflichen Strukturen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt, sind schon lange nicht mehr homogen (waren sie es je?). Echte Dorfhäuser lassen sich heute abzählen, müssen herausgeputzt und ausgezeichnet werden, wenn sie dem alten Idealbild entsprechen wollen. Die Dorfgemeinschaft ist neu zusammengesetzt, es gibt (immer weniger) Alteingesessene, es gibt Zugezogene, „Freemen“, Zugewanderte, dörfliche Weltbürger und solche, die gelegentlich in heimatliche Gefilde zurückkehren und sich am Dialekt erneut „delektieren“. Gibt es (noch) eine Beckinger „Identität“? Wie sah und sieht sie aus?

Die seit einiger Zeit in unregelmäßigen Abständen stattfindenden „Beckinger Gespräche“ möchten dieses Thema aufgreifen und haben dazu einen bundesweit bekannten und kompetenten Referenten gewinnen können – den Heimatkundler Gunter Altenkirch, lange Jahre wohnhaft in der Beckinger Waldstraße, Schüler von Lehrer Raimund Schneider in der 8-klassigen evangelischen Beckinger Volksschule und mit der Beckinger Dorfgeschichte aus eigener Erfahrung und intensiver wissenschaftlicher Beschäftigung bestens vertraut. Altenkirch, Jahrgang 1942, wird die Zuhörer mit fundierten Beckinger Geschichten seit Mitte des 19. Jahrhunderts „konfrontieren“, Erinnerungen wachrufen und sachkundig kommentieren.

Eintritt frei (ein Hut geht rund).



Gunter Altenkirch spricht in Beckingen.
FOTO: LASSE ALTENKIRCH

Merziger Gymnasiasten überzeugen bei Spanisch-Prüfung



Alle acht Schüler konnten sich über ihre bestandene Spanisch-Prüfung freuen. Es gratulierten Andreas Brust (links, stellvertretender Schulleiter am PWG), VHS-Verbandsdirektor Wilfried Schmidt (rechts), Ulrike Heidenreich (2. v. r., Geschäftsführerin der VHS Merzig-Wadern) und Spanisch-Fachlehrerin Sara Stefan (4. v. r.).
FOTO: CARINA HILT/VHS

MERZIG (red) Acht Schüler der Klassenstufe 10 des Merziger Peter-Wust-Gymnasiums (PWG) haben erfolgreich eine Fremdsprachenprüfung der Telc-GmbH, eines Tochterunternehmens des deutschen VHS-Verbandes, absolviert. Bei der international anerkannten Zertifikatsprüfung wurden Spanischkenntnisse auf dem Niveau A2 beziehungsweise B1 abgefragt.

Es handelte sich um eine so genannte skalierte Prüfung, „Spanisch B1/A2“. „Skaliert“ bedeutet, dass mit dem Erreichen einer bestimmten Punktzahl im Test das Sprachniveau A2 und damit das Zertifikat A2 erzielt wird. Wird in derselben Prüfung eine entsprechend definierte höhere Punktzahl erreicht, wird das Sprachniveau B1 dokumen-

tiert und der Absolvent erhält ein B1-Zertifikat. Auf Niveau A2 sind einfache Gespräche in typischen alltäglichen Situationen möglich, einfache grammatische Strukturen werden beherrscht. Absolventen der Stufe B1 können sich im Alltag, auf Reisen und im eigenen Interessengebiet verständigen und dabei über Erlebnisse berichten, Ziele beschreiben und Ansichten begründen. Das Niveau B1 umfasst zudem alle wichtigen grammatischen Strukturen.

Alle acht Prüflinge konnten sich über ihre bestandene Prüfung freuen: Vier von ihnen erreichten das Sprachniveau A2, die anderen vier sogar das Sprachniveau B1. „Das ist sehr bemerkenswert, da es sich bei Spanisch um die dritte Fremdsprache handelt, die erst in der ach-

ten Klasse begonnen wurde“, freute sich Wilfried Schmidt, der als neuer Direktor des Verbandes der Saarländischen Volkshochschulen zur Zertifikatsübergabe nach Merzig gekommen war. „Nicht nur Spanisch, sondern der gesamte südamerikanische Raum stehen den Schülern mit diesen Sprachkenntnissen offen“, betonte Schmidt. Der Verbandsdirektor verwies zudem darauf, dass die Beherrschung von Fremdsprachen „Türen und Herzen öffnet“ und die Schüler sich nun völlig neue Welten erschließen könnten. Er ermutigte die Gruppe, ihre frisch erworbenen Fähigkeiten unbefangenen einzusetzen und auch privat weiter auszubauen.

Die Schüler hatten sich freiwillig über den normalen Unterricht hinaus auf die Prüfung vorbereitet. Andreas Brust, Studienrat und stellvertretender PWG-Leiter, gratulierte den frisch gebackenen Sprach-Profis und dankte allen Spanisch-Dozenten, die an dem Erfolg beteiligt gewesen waren. Besonderer Dank wurde der betreuenden Fachlehrerin Sara Stefan zuteil, die die Schüler bei den Prüfungsvorbereitungen unterstützt hatte. Ulrike Heidenreich, Geschäftsführerin der Volkshochschule Merzig-Wadern, hob die Bedeutung des international anerkannten Telc-Zertifikats für den weiteren professionellen Lebensweg hervor.

Produktion dieser Seite:
Wolf Porz, MCG
Margit Stark